

Seekirchner Pfarrbrief

Ostern 2024



INHALT

4

Sieben Werke der Barmherzigkeit

8

Hospiz ist Gastfreundlichkeit

12

Hilfe im Todesfall

15

kfb lädt zur Fastensuppe



Helpen wir gemeinsam!



Ostern: Tod und Leben

Das erwartet die Leserinnen und Leser im Pfarrbrief

Tod und Leben. Unter diesem Motto steht der Osterpfarrbrief.

Die Pfarre begleitet Menschen in allen Lebenslagen. Wir wollen in dieser Ausgabe besonders darüber informieren, wie die **Pfarre im Todesfall unterstützend** da sein kann und geben einen Einblick in die Arbeit der **Hospiz-Initiative Flachgau**.

Auf Tod folgt Auferstehung und Leben. Das **Licht der Osterkerze** ist ein Vorbote dafür. Ihr Licht leuchtet nicht nur in der Osternacht, sondern auch bei Auferstehungsfeiern für Verstorbene und bei Taufen.

In dieser Ausgabe werden die Menschen vorgestellt, die diese Osterkerze mit viel Liebe und handwerklichem Geschick gestalten, wofür wir ein herzliches Vergelt's Gott aussprechen möchten.



Diakon Albert Biesinger trägt in der Osternacht die Osterkerze feierlich in die Kirche.

Um keinen Termin zu verpassen, ist dem Pfarrbrief der Flyer für die **Familien- und Kindergottesdienste**, sowie die Kinderfeierstunden, beigelegt.

Viel Freude beim Lesen und gesegnete Ostern wünscht

das Redaktionsteam

Zum Titelbild



Vom 1. bis 31. März sind in Seekirchen wieder unzählige Haussammlerinnen und Haussammler unterwegs. Sie alle spenden Ihre Zeit dem guten Zweck: der wichtigsten Inlandsspendenaktion der Caritas. Vom gesammelten Geld bleiben bei der Caritas-Haussammlung nämlich 40 Prozent direkt in der Pfarre. Die restlichen 60

Prozent verwendet die Caritas Salzburg für regionale Projekte in der Erzdiözese – von Salzburg bis ins Tiroler Unterland. Im Bild zu sehen ist Linde Lipensky. Sie ist eine der Seekirchner Haussammlerinnen und unterstützt die Aktion seit Jahren. Mehr Infos finden Sie auf dem Einlegeblatt in diesem Pfarrbrief.

Impressum

Eigentümer, Herausgeber und Verleger: Pfarramt Seekirchen, Stiftsgasse 2, 5201 Seekirchen.

Tel.: 06212/7117. www.pfarre-seekirchen.at

Für den Inhalt verantwortlich: Pastoralassistentin Renate Orth-Haberler

Druck: Die Offset, 5071 Wals

Der Seekirchner Pfarrbrief wird auf FSC-zertifiziertem – umweltfreundlich produziertem – Papier gedruckt.

Das Ziel ist Ostern

Hinführung

Die Fastenzeit ist voller Sinn und Inhalt, wenn man das Ziel vor Augen hat

Mit dem Aschermittwoch haben wir die „40 Tage der österlichen Buß- und Fastenzeit“ begonnen. Diese Tage können wir mit einem Weg vergleichen, auf dem zurzeit viele gläubige Menschen gemeinsam unterwegs sind. Ein kleines Stück von diesem Weg haben Sie und ich zum Zeitpunkt, an dem der Pfarrbrief in Ihre Hände kommt, bereits hinter sich.

Diese Worte „österliche Buß- und Fastenzeit“ haben allerdings für manche einen negativen Beigeschmack – vor allem, wenn man sie nur auf Buße und Fasten reduziert und das wichtigste Wort, nämlich „österlich“, außer Acht lässt.

Diese 40 Tage bekommen ihren Inhalt und Sinn doch nur vom Ziel des Weges -nämlich von OSTERN. Der Weg aber wird zum Hilfsmittel, das uns für das Ziel – die Feier der Auferstehung Jesu – innerlich frei, offen und aufnahmebereit machen möchte.

In der Osternacht werden wir uns dann mit der Lichtfeier, mit einer Fülle von Texten aus dem Alten und Neuen Testament, mit der Erneuerung unseres Taufversprechens und der Eucharistie feiernd an das unbegreifliche Ereignis herantasten, dass Gottes Sohn nach seinem Tod am Kreuz von den Toten auferstanden ist. Mehr noch: 50 Tage lang – bis Pfingsten – werden wir dieses zentrale Ereignis des christlichen Glaubens feiern, das Sonntag für Sonntag, aber auch in jeder noch so schlichten Werktagsmesse reale Gegenwart wird.

„Deinen Tod, o Herr, verkünden wir und deine Auferstehung preisen wir, ...“ beten wir bei jeder Messe mitten im Hochgebet. Jesu Auferstehung ist und bleibt der neuralgische Punkt allen christlichen Lebens und Feierns, da sie letztlich unser aller Zukunft ist. SIE wieder bewusster in den Blick zu bekommen – dazu laden uns „die Zeit der Gnade und die Tage des Heiles“, wie die österliche Buß- und Fastenzeit AUCH genannt wird, ganz besonders ein. Durch Taufe und Firmung sind wir alle hineingenommen worden in das „Oster-Mysterium“ Gottes, um es als österliche Menschen in dieser unserer Welt mehr und mehr zur Entfaltung zu bringen.

„Christus ist auferstanden! Er ist wahrhaft auferstanden!“ Mit diesem Ostergruß der Ostkirchen grüßt und segnet Sie Stiftspropst Detlef Lenz.



Foto: Denis Stürzl

Stiftspropst
Detlef Lenz



Die neuen Werke der Barmherzigkeit

Mehr als Mitgefühl und Mitleid

Es war einige Zeit vor dem Jahr 2007. Damals machte sich Dr. Joachim Wanke, Bischof des Bistums Erfurt in Deutschland, Gedanken über das bevorstehende Elisabeth-Gedenkjahr zu Ehren ihres 800. Geburtstags. Es sollte ein würdiges Fest werden und auch etwas in Bewegung setzen. Elisabeths besondere Gottes- und Nächstenliebe und ihre Art, aus und nach dem Evangelium zu leben, sollte deutlich werden. Gleichzeitig bemerkte Bischof Wanke in der Gesellschaft ein Grundgefühl, das sehr von der Grundhaltung „Das steht mir zu“ geprägt war. Wie konnte das mit der Grundhaltung der Hl. Elisabeth vereinbar sein?

„Neben der Gerechtigkeit braucht es das Erbarmen, braucht es die Liebe, die dem Nächsten einfach gut sein will – auch wenn dafür keine Belohnung ausgesetzt ist und keine Strafandrohung dies erzwingt.“
(Bischof Wanke)

Daraus entstand die Überlegung, die Werke der Barmherzigkeit in unsere Zeit zu übertragen. Dazu ließ Bischof Wanke Menschen in ganz unterschiedlichen Lebenssituationen die Frage stellen: „Welches Werk der Barmherzigkeit wäre aus Ihrer Sicht heute besonders notwendig?“. Menschen, die sich in Notsituationen befanden, wurden von vielen Gemeindemitgliedern, Caritasmitarbeiterinnen und -mitarbeitern und Diakonen befragt. Die Antworten sind in die Formulierungen der einzelnen Werke eingeflossen. Dies macht sie für Bischof Wanke so besonders wertvoll, denn sie werden getragen von den vielen Menschen, die auszogen, um Fragen zu stellen und jenen, die bereit waren, ihre Antworten zu geben. Damit sind die neuen sieben Werke der Barmherzigkeit ...



Foto: Renate Orth-Haberler

1. Du gehörst dazu. Was unsere Gesellschaft oft kalt und unbarmherzig macht, ist die Tatsache, dass in ihr Menschen an den Rand geschoben, ja vergessen werden. Das positive Signal, auf welche Weise auch immer ausgesendet: „Du bist kein Außenseiter!“ „Du gehörst zu uns!“ lässt Menschen vom Rand in die Gemeinschaft kommen.

2. Ich höre dir zu. Eine oft gehörte und geäußerte Bitte lautet: „Hab doch einmal etwas Zeit für mich!“ Die Schnelllebigkeit unserer Zeit, die Ökonomisierung von Pflege und Sozialleistungen zwingt zu möglichst effektivem, auch zeitsparendem Handeln. Es fehlt oft – gegen den Willen der Hilfeleistenden – die Zeit, einem anderen einfach einmal zuzuhören.

3. Ich rede gut über dich. Jeder hat das schon selbst erfahren: In einem Gespräch, einer Sitzung, einer Besprechung, da gibt es Leute, die zunächst das Gute und Positive am anderen, an einem Sachverhalt, an einer Herausforderung sehen. Natürlich: Man muss auch einmal den Finger auf Wunden legen,

Kritik üben und Widerstand anmelden. Was manchmal fehlt, ist das grundsätzliche Wohlwollen und die Achtung einer jeden Person.

4. Ich gehe ein Stück mit dir. Vielen ist mit einem guten Rat allein nicht geholfen. Es braucht oft das Mitgehen der ersten Schritte, bis der andere Mut und Kraft hat, allein weiterzugehen. Das Signal dieses Werkes der Barmherzigkeit lautet: „Du schaffst das! Komm, ich helfe dir beim Anfangen!“ Egal ob es um soziale Hilfestellungen oder den vielleicht noch unsicheren Glaubensweg geht.

5. Ich teile mit dir. Es wird auch in Zukunft keine vollkommene Gerechtigkeit auf Erden geben. Es braucht Hilfe für jene, die sich selbst nicht helfen können. Das Teilen von Geld und Gaben, von Möglichkeiten und Chancen wird in einer Welt noch so perfekter Fürsorge notwendig bleiben.

6. Ich besuche dich. Eine vielfach bewährte Erfahrung ist: Den anderen in seinem Zu-

hause aufsuchen ist besser, als darauf zu warten, dass er zu mir kommt. Der Besuch schafft Gemeinschaft. Er holt den anderen dort ab, wo er sich sicher und stark fühlt.

7. Ich bete für dich. Wer für andere betet, schaut auf sie mit anderen Augen. Er begegnet ihnen anders. Auch Nichtchristen sind dankbar, wenn für sie gebetet wird. Ein Ort, wo regelmäßig und stellvertretend alle Bewohner in die Fürbitte vor Gott eingeschlossen werden, die Lebenden und die Toten, ist ein Segen. Sag es als Mutter, als Vater, als Kind, als Freund:in - einfach als ein Mensch zu einem anderen: Ich bete für dich! Tun wir es füreinander, gerade dort, wo es Spannungen gibt, wo Beziehungen brüchig werden, wo Worte nichts mehr ausrichten. Gottes Barmherzigkeit ist größer als unsere Ratlosigkeit und Trauer.

Diese neuen Werke der Barmherzigkeit ergänzen die bereits bekannten leiblichen und geistigen Werke. Viele von diesen Werken befolgen wir in unserem täglichen Leben, ohne dass es uns besonders bewusst wird, oder dass wir es uns in einer Situation extra vornehmen. So bleibt Barmherzigkeit nicht ein Schlagwort oder Gefühl, sondern eine Lebenseinstellung. Wir dürfen darauf vertrauen von Gottes Barmherzigkeit angenommen zu sein und dadurch gestärkt können wir sie auch unseren Mitmenschen zukommen lassen.

„Was ihr für einen meiner geringsten Brüder getan habt, das habt ihr mir getan.“ (Mt 25,40)

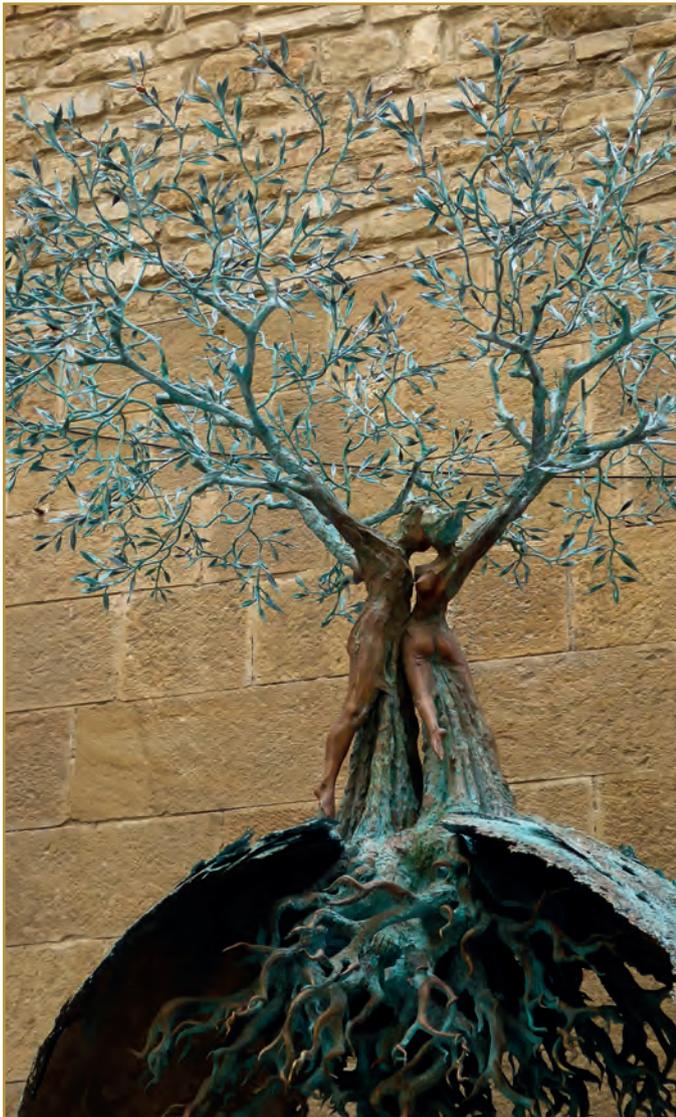


Renate Orth-Haberler



Laudato Si

Für Kirche, die nach Lösungen für den ökologischen Kollaps unserer Lebensgrundlagen sucht.



Baum des Friedens in Florenz

Bild: Denis Stürzl

Laudato Si, die Sozial-Enzyklika von Papst Franziskus, hat in der Zivilgesellschaft, der Politik und Wissenschaft eine begeisterte Aufnahme gefunden. Dabei scheint der Text außerhalb der Kirche einen größeren Einfluss gehabt zu haben als innerhalb der Kirche.

Dies mag einerseits daran liegen, dass gerade in der Wissenschaft (durch ihre Forschungen) und der jungen Zivilgesellschaft (durch ihre Betroffenheit) die Einsicht in die notwendige sozial-ökologische Transformation aller Lebensbereiche am

ausgeprägtesten ist. Andererseits aber auch daran, dass die Kirche aus mehreren Gründen nach wie vor zu sehr mit sich selbst beschäftigt ist, als den Wünschen und Hoffnungen des Papstes in Laudato Si ernsthaft entsprechen zu können. Dabei könnten lokale Pfarren und Kirchengemeinden nach dem päpstlichen Steilpass „Laudato Si“ sehr wohl als Geburtshelfer fungieren: Für eine synodaleren Kirche, die die Zeichen der Zeit erkennt und mit den Menschen vor Ort nach Lösungen für den drohenden – und auch bei uns schon spürbaren – ökologischen Kollaps unserer Lebensgrundlagen sucht.

Die notwendige sozial-ökologische Transformation aller Lebensbereiche

Dazu wäre auch nicht viel nötig: In erster Linie ehrliches Interesse an „Freude, Hoffnung, Trauer und Angst der Menschen von heute“ (Pastoralkonstitution *Gaudium et Spes* 1), zu Lasten von Forderungskatalogen und Imperativen zum vermeintlich heilsnotwendigen sonntäglichen Kirchgang. Gelingt dieser Perspektivenwechsel, wird Laudato Si auch innerhalb der Kirche seine volle Wirkkraft entfalten können.

Sebastian Riedel
Referent für Missionarische
Pastoral sowie Umwelt &
Nachhaltigkeit im Seelsorge-
amt der Erzdiözese



Christus, das Licht!

Die Gestalterinnen der Osterkerze

Wer von Ihnen in den letzten 35 Jahren im Früh-Auferstehungsgottesdienst am Ostermorgen war, kennt diesen markdurchdringenden Ruf unseres Diakons Albert Biesinger. Unter dreimaliger Tonsteigerung trägt er die Osterkerze in die dunkle Kirche, dort wird sie auf den Leuchter gestellt und von ihr ausgehend die Kerzen aller Messbesucher entzündet. Dann erklingt das Exultet, das

große Lob auf diese Kerze zum Zeichen, dass Jesus Christus vom Tod erstanden ist und allen Menschen dieses Tor zum Leben geöffnet hat.

Das ist ein „Gänsehaut-Moment“ in den liturgischen Feiern zu Ostern. Durch seine Hingabe am Kreuz hat er uns erlöst. Darum gibt es auch Vorgaben, wie diese Kerze gestaltet sein muss. Das Kreuz, die fünf Wundmale Christi, die griechischen Buch-

staben Alpha und Omega und die Jahreszahl sind fixe Bestandteile der Gestaltung, aber sonst hat man jede Freiheit.

Kathi Kobliha und ich dürfen heuer zum dritten Mal die Kerze für das Osterfest schmücken. Viele, viele Jahre zuvor hat das liebevoll unsere langjährige Pfarrhaushälterin Maridi Roider getan, ganz still und unaufgeregt, jedesmal wunderschön. Wir empfinden das schon als große Ehre, wengleich beim Aussuchen der Muster, der Materialien und dem eigentlichen Gestalten wir selten in theologische Gespräche kommen.

Christus ist unser Licht

Da haben wir zu tun, dass wir unsere Ideen handwerklich umsetzen können, damit in den Raum der Kirche hinein sichtbar wird: Christus ist unser Licht.

Besonders berührt es mich, dass diese Kerze auch bei jeder Taufe und bei jedem Begräbnisgottesdienst brennt. Vom Anfang bis zum Ende unseres Lebens in der großen Christengemeinde sind wir begleitet von der Hoffnung der Auferstehung.



Katharina Kobliha und Elfi Maislinger gestalten Osterkerzen.

Bild: Denis Stürzl



**Elfi
Maislinger**

„Hospiz heißt Gastfreundlichkeit!“

Maria Kohlbacher und Elfriede Reischl im Gespräch über das Leben

Was brauchen Menschen an ihrem Lebensende? Für Maria Kohlbacher und Elfriede Reischl ist klar: sie brauchen Zuwendung, Zuhören und heitere Stunden in der Zeit, die ihnen noch bleibt. Für Angehörige bedeutet ihre Hospizarbeit Entlastung, zeitlich wie seelisch.

Über Hospiz redet man nicht gern. Mit dem Gedanken, dass das Leben endet, können Menschen nur schwer umgehen. Was bietet die Hospiz-Initiative?

Maria Kohlbacher:

Ja, das Wort Hospiz verbinden viele Menschen automatisch mit Sterben und das ist nach wie vor ein Tabu-Thema. Dabei geht es in der Hospiz-Begleitung vor allem um das Leben!

Hospiz steht für eine weltweite Bewegung, die Menschen in einem Lebensabschnitt begleitet, in dem es nicht mehr in erster Linie um Heilung oder Lebensverlängerung, sondern um eine bestmögliche Lebensqualität und ein würdevolles Abschiednehmen geht. Wer sich mit der Verletzlichkeit und Endlichkeit unseres Lebens auseinandersetzt, hat einen anderen Blick auf das Leben: es ist ein Geschenk.

Elfriede Reischl:

In Salzburg bietet die Hospiz-Bewegung seit 30 Jahren Gastfreundschaft in besonderen Krisenzeiten des Lebens an. Es gibt tageweise palliativ-medizinische Versorgung in den beiden Tages-

hospizen oder psychosoziale Begleitung von Menschen in Zeiten lebensbedrohlicher Erkrankung, in der letzten Lebenszeit sowie in Zeiten der Trauer. Die Ehrenamtlichen begleiten die Menschen zu Hause in vertrauter Umgebung, im Krankenhaus, in den Pflegeeinrichtungen. Wir koordinieren als Einsatzleiterinnen die beiden Teams für den Flachgau. Wenn wir kontaktiert werden, vereinbaren wir zeitnah ein Erstgespräch, in dem der Bedarf und die Möglichkeiten der Unterstützung besprochen werden. Wenn die Betroffenen medizinisch und pflegerisch versorgt sind, können unsere Lebens-, Sterbe- und Trauerbegleiterinnen und -begleiter Beistand leisten, etwa durch einfühlsame Gespräche, Sitzwachen, kleine Unternehmungen, durch ihr Dasein. Das entlastet auch die Angehörigen.

Ihr Beruf klingt sehr herausfordernd. Was müssen Sie dafür mitbringen?

Elfriede Reischl:

Ein Herz für Menschen, eine neutrale Haltung sowie Respekt vor dem Leben, Achtsamkeit und Mitgefühl. Hospiz-Begleitung ist überparteilich und überkonfessionell. Sie ist für alle Menschen rasch, unbürokratisch und kostenfrei zugänglich und unterliegt der Schweigepflicht. Das aufmerksame Zuhören ist besonders wichtig, Raum zu geben für Fragen, Sorgen, Ängste. Die Betroffenen geben die Richtung vor.



Foto: Monika Hözl

Maria Kohlbacher:

Neben der Teilnahme an Fortbildungen und Dienstbesprechungen braucht es die Bereitschaft zur Selbstreflexion und zur regelmäßigen Supervision. Sehr wichtig ist uns ein vertrautes Miteinander, der Austausch, gemeinsame Unternehmungen im Team. Unverzichtbar ist eine aufmerksame Selbstfürsorge und auch ein feines Gespür für Grenzen und für die eigene Lebendigkeit und Lebensfreude.

Was war bei Ihnen beiden der Anstoß dafür, in die Hospizarbeit zu gehen?

Maria Kohlbacher:

Letztendlich meine persönlichen Verlust Erfahrungen und das Er-

leben von echter Hilfe durch die Hospiz-Begleitung. Als bei meiner Mutter mit 63 Jahren 2017 ALS (Amyotrophe Lateralsklerose ist eine unheilbare, schwere Erkrankung des Nervensystems) festgestellt wurde, war da zuerst der Schock mit der Diagnosestellung. Von ärztlicher Seite bekamen wir zwar sämtliche medizinische Fakten und die aussichtslose Prognose aufgezeigt, jedoch fühlten wir uns menschlich alleingelassen. Vom ersten Besuch an im Tageshospiz waren wir erleichtert. Die Ärztin hatte Erfahrung mit ALS und ging beruhigend auf unsere Fragen und Ängste ein. Dank der ganzheitlichen, kompetenten und so mitmenschlichen Betreuung, konnten wir vertrauen, dass wir

auf dem schweren Weg nicht allein unterwegs sind. So konnten wir die kurzen neun Monate, die uns noch gemeinsam blieben, bewusst gestalten und erleben.

Elfriede Reischl:

Vor zehn Jahren ist mein Mann an einem Gehirntumor erkrankt. Ich habe ihn zwei Jahre bis zu seinem Tod zu Hause begleitet. Mit der Zeit wurde es immer herausfordernder für mich und ich entschied mich, Hilfe zu suchen. Eine Nachbarin erzählte mir vom Tageshospiz. Ab diesem Zeitpunkt war es für mich eine große Erleichterung. Einmal in der Woche besuchte er das Tageshospiz. Er fühlte sich umsorgt und verstanden, konnte sich mit Betroffenen austauschen und bekam medizinische Versorgung. Ich konnte inzwischen wichtige Dinge erledigen und Zeit mit unserer vierjährigen Tochter verbringen.

Nach seinem Tod beschäftigte ich mich intensiv mit dem Schmerz und der Trauer und meldete mich für den Lehrgang für Lebens-, Sterbe- und Trauerbegleitung in St. Virgil an. Nach einem Praktikum im stationären Raphael-Hospiz ergab sich die Gelegenheit als Einsatzleiterin in der mobilen Begleitung zu arbeiten. Damit konnte ich meinem Herzensanliegen folgen, für Menschen in Krisenzeiten Unterstützung zu vermitteln, da ich mich damals selber oft allein gelassen fühlte.

Haben Sie österliche Momente in Ihrer Arbeit?

Maria Kohlbacher:

Ja! Zum Beispiel wenn es gelingt, die Symptome und Beschwerden so zu lindern, dass der Blick wieder auf das Leben, auf das, was trotz allem noch möglich oder geschenkt ist, gerichtet werden kann. Etwa Dankbarkeit für das Enkelkind, das gerade hereinkommt oder für die liebevolle Versorgung durch die Angehörigen oder Betreuenden. Oder wenn jemand ganz im Frieden ist und sagt: „Es darf jetzt so sein – ich habe mein Leben gelebt.“ Die letzte Lebenszeit kann so eine kostbare Zeit werden, mit heilsamen Begegnungen und versöhnenden Gesten. Für die Angehörigen ebenso wie für die sterbenden Menschen selbst.

Elfriede Reischl:

Für mich ist es besonders, wenn sich Menschen auf die Begleitung einlassen, sich unterstützt fühlen und oft trotz allem auch noch freuen können. Oft sind es die kleinen Dinge, zum Beispiel ein Lächeln, Geschichten, gemeinsam Singen, Beten, ein Dankeschön oder eine Versöhnung.

Hier bekommen Sie Hilfe:

Hospiz-Initiative Flachgau, Team Neumarkt: Elfriede Reischl, Salzburger Straße 5, Neumarkt, Tel.: 0676/837 49-301. E-Mail: flachgau@hospiz-sbg.at

Hospiz-Initiative Flachgau, Team Oberndorf: Maria Kohlbacher, c/o Seniorenwohnhaus Oberndorf, Paracelsusstraße 18, Oberndorf, Tel.: 0676/837 49-302, E-Mail: oberndorf@hospiz-sbg.at

Vom Advent bis zum Fasching

Mehr Veranstaltungsfotos auf www.pfarre-seekirchen.at



Werkrunde überreicht Scheck. Ulli Lainer und Monika Pfund ist die Freude über das gute Ergebnis des Adventmarkts anzusehen, genauso wie Pfarrer Laurent. Die Werkrunde der Pfarre hat mit ihren Basteleien den Geschmack der Kundschaft getroffen und rund 4.500 Euro eingenommen. Das Geld kommt sozial schwachen Seekirchner Familien zugute.
Foto: privat

Seniorencafé. Zum Jahreswechsel besuchte ein waschechter Rauchfangkehrer das Seniorencafé und brachte der geselligen Runde gute Wünsche für das neue Jahr.
Nächste Termine: jew. Sa., 9. 3., 6. 4. und 9. 5. von 14 bis 16 Uhr im Pfarrsaal.
Fotos: Hannes Schütz



Rauschende Ballnacht. Am 27. Jänner lud die Katholische Jugend Seekirchen wieder zum traditionellen Pfarrball in den Hofwirt ein. Das Team des Hofwirts verwöhnte die Gäste kulinarisch, die Band Take4 sorgte für den nötigen Schwung auf der Tanzfläche und die Katholische Jugend überzeugte durch vielfältige Talente.
Foto: Katholische Jugend



Foto: A. Kronberger

Kaffeegenuss. Die Seekirchner Ortsbäuerinnen haben unserer Pfarre eine neue Kaffeemaschine gespendet. Johann Plainer und Andreas Kronberger von der Männerrunde durften sie beim Pfarrcafé zum ersten Mal in Betrieb nehmen. Ihr Testurteil: Sehr gut. Wir bedanken uns sehr herzlich!



Faschingsgottesdienst. Kleine und große Faschingsnarren eroberten die Stiftskirche für einen gemeinsamen Gottesdienst. Spaß hat auch in der Kirche Platz!
Foto: privat



Kleidertauschen. Seekirchens erste Kleidertauschparty für Frauen war Anfang Jänner im Pfarrsaal ein voller Erfolg. In entspannter Atmosphäre fanden alle Teilnehmerinnen neue Lieblingsteile für ihren Kleiderschrank. Die **Kleidertauschparty geht am 23. Mai ab 19 Uhr in die zweite Runde.** Interessierte können sich bereits jetzt unter swap@ekiz-seekirchen.at anmelden.
Foto: Anja Bermadinger



„Wir sind die drei Könige aus dem Morgenland!“ Vom 3. bis 5. Jänner waren heuer in den Seekirchner Pfarrgebieten 113 Kinder, Jugendliche und Erwachsene unterwegs und ersangen für die vielen Projekte der Dreikönigsaktion der Katholischen Jungschar 19.627,92 Euro. Die Aktion fand zum 70. Mal statt. Foto: M. Hölzl



Foto: Denis Stürzl

Ehrenurkunde. Die langjährigen Mesner Luise Kralovec (23 Jahre) und Josef Weissenbacher (acht Jahre) erhielten beim Dankgottesdienst eine Ehrenurkunde für ihren Dienst.
DANKE für Eure jahrelange Arbeit als Mesnerin und Mesner!
DANKE für die vielen kleinen Handgriffe, die so oft übersehen werden!
DANKE für Eure Verlässlichkeit, Eure Umsicht und Freundlichkeit!
DANKE für alles – Ihr seid für uns ein Geschenk des Himmels!



Stadtmusik. Das Cäciliakonzert war auch im vergangenen Jahr wieder ein Höhepunkt für die Seekirchner Stadtmusik. Im Advent boten die Stadtmusiker ihr Talent auf Christkindlmärkten, bei einer Rorate, der Christmette und beim Hochamt am 25. Dezember dar. Für das **Frühlingskonzert am Samstag, 16. März 2024**, um 19.30 Uhr in der Mehrzweckhalle der Sportmittelschule Seekirchen haben die Proben schon begonnen.
Foto: Stadtmusik

Hilfe im Todesfall

Weder Tod noch Leben können uns scheiden von der Liebe Gottes



Der Tod eines nahestehenden Menschen ist ein großer Einschnitt in das Leben – gleichgültig ob Zeit zum Abschiednehmen war oder der Tod ganz überraschend kam. Trauer, Wut, Erleichterung, Schmerz, Dankbarkeit... ganz unterschiedliche Gefühle können auftauchen. Meistens sind diese Gefühle auch mit Fragen verbunden.

Was ist jetzt alles zu tun? Wer hilft mir?

Als Pfarrgemeinde bieten wir an, Sie in dieser Lebenssituation individuell zu begleiten.

Im Gespräch, im gemeinsamen Gebet und beim Abschiednehmen bei der Beerdigung oder Verabschiedung.

Angebote der Pfarre

Wenn jemand im Sterben liegt oder im Todesfall verständigen Sie einen unserer Seelsorger. Gemeinsam können Sie Abschied nehmen und miteinander beten.

Erreichen können Sie uns über das Pfarrbüro unter 06212/7117 oder über die Telefonnummern, die Sie auf der Homepage www.pfarre-seekirchen.at finden.

Trauergebetsstunde, Rosenkranzgebet

In der Trauer möchten wir Sie nicht alleine lassen. Wir sind eine Gruppe der Pfarre und helfen Ihnen für die Totenwache des Verstorbenen passende Texte zu verfassen. Auch bei der Formulierung von Gebeten sind wir Ihnen behilflich.

Wenn Sie das Rosenkranzgebet in der Kirche lieber haben, können wir dabei auch das Vorbeten für Sie übernehmen.

Kontaktpersonen dafür sind Gudrun Wilhelm (0699/11850459) und Elisabeth Mackl (06212/5701).

Begräbnis/Verabschiedung

Gemeinsam mit dem Pfarrprovisor bzw. der Pastoralassistentin und dem Bestattungsunternehmen besprechen Sie die weiteren Termine: das Läuten der Sterbeglocke, die Totenwache oder den Seelenrosenkranz (meistens am Abend vor dem Begräbnis), den Trauergottesdienst, die Bestattung oder Verabschiedung in der Pfarrkirche, die Urnenbeisetzung am Friedhof. Auf Ihren Wunsch hin unterstützen wir Sie beim Vorbereiten des Begräbnisses, z.B. beim Aussuchen von Bibeltexten oder beim Verfassen der Fürbitten. Unser Anliegen ist es, Sie in dieser schweren Zeit nicht allein zu lassen.

Bestattungsunternehmen

Selbstverständlich haben Sie bei der Beauftragung des Bestatters Ihres Vertrauens freie Wahl. Folgende in Seekirchen ansässige Bestatter sind mit den Gegebenheiten vor Ort vertraut:

Bestattung Lesiak,
Hauptstraße 18, 06212/5955

Bestattung Schoosleitner,
Hauptstraße 38, 06212/20143

Grabstätte

Der Friedhof Seekirchen steht unter der Verwaltung der Pfarre Seekirchen. Sie können sich deshalb in allen Anliegen zum Friedhof an das Pfarrbüro wenden!

Weitere Infos: www.pfarre-seekirchen.at

Denis Stürz
PGR-Obmann



Hoppel, der weltbeste Osterhase

Kinderseite

Liebe Kinder!

Die Fastenzeit ist lange, und um diese zu überbrücken, haben wir uns etwas für euch ausgedacht.

Da wir in der Fastenzeit ja eigentlich auf Ostern warten, haben wir uns gedacht, wir basteln mit euch kleine Hasen für Mama und Papa. Wir haben unseren Hasen Hoppel genannt. Hier ist seine Geschichte.

Ein kleiner Osterhase namens Hoppel hatte einen großen Traum: Er wollte die besten Ostereier der Welt verstecken. Doch Hoppel war winzig und die Eier waren schwer. Mutig begann er, eins nach dem anderen zu schleppen. Unterwegs traf er andere Tiere, die ihm halfen. Der Hase Rollie half beim Rollen, der Vogel Flatter half beim Fliegen. Gemeinsam schafften sie es, die Eier an magischen Orten zu verstecken.

Als die Kinder am Ostersonntag die leuchtenden Eier fanden, jubelten sie vor Freude. Hoppel strahlte vor Stolz. Sein Traum war wahr geworden - der beste Osterhase der Welt zu sein.

Und jetzt könnt ihr euren eigenen Osterhasen basteln:

- Nehmt vier DIN-A4-Blätter und faltet drei davon der Länge nach zu jeweils einer Ziehharmonika.
- Tackert diese in der Mitte der Breite nach zusammen und schneidet aus dem vierten Blatt einen runden Kopf und zwei Ohren aus.
- Malt ihm noch ein süßes Gesicht auf, klebt alle Ziehharmonikas zusammen und klebt darauf noch die Ohren und das Gesicht.
- Jetzt könnt ihr euch noch einen süßen Hasenamen überlegen, und fertig ist euer Hase.

Wir wünschen euch alles Gute und dann Frohe Ostern!

Liebe Grüße,

Clara



Evelyn



Noah





Vorgestellt und eingeladen

Monika Kronberger berichtet Neues und Bekanntes

Willkommen im Pfarrgemeinderat



Wir begrüßen Marianne Mösl recht herzlich als neues Pfarrgemeinderatsmitglied! Sie ist verheiratet hat vier Kinder und neun Enkel. Inzwischen ist sie in Pension, hilft aber noch fleißig – gemeinsam mit Ihrem Mann – im landwirtschaftlichen Le-

gehennenbetrieb in Mayrlehen mit. Dieser wurde von Sohn Georg übernommen.

Nach kurzer Überlegung war Marianne Mösl bereit als Stimme und Ansprechpartnerin für die Senioren, den frei gewordenen Platz im Pfarrgemeinderat einzunehmen.

Wir freuen uns darüber sehr und wünschen viel Freude am Miteinander gestalten in der Pfarre!

An alle Brautpaare aus Seekirchen!

Wenn Sie vor haben kirchlich zu heiraten, benötigen Sie den Nachweis der Absolvierung eines Eheseminars. In Seekirchen bieten wir seit Jahrzehnten ein solches an.

Unser pfarrliches Eheseminar findet am Samstag, 2. März 2024, von 8.30 – 17.15 Uhr im Pfarrsaal statt!

An diesem gemeinsamen Tag sind Sie als Brautpaar dazu eingeladen den Referentinnen und Referenten nicht nur zuzuhören, sondern eigene Erfahrungen einzubringen und selbst mitzuarbeiten; Bitte um Ihre verbindliche Anmeldung in der Pfarrkanzlei, Stiftsgasse 2, 5201 Seekirchen
Tel.: 06212/7117- Mail: pfarre.seekirchen@eds.at.
Wir freuen uns auf Sie! Das Eheseminarteam

Bestattung Lesiak
seit 4 Generationen

**Sie sind nicht alleine
- wir sind für Sie da.**

Familienbetrieb seit 100 Jahren

- * Vorsorge, Erdbestattung, Feuerbestattung, alle Friedhöfe und Naturbestattung
- * Persönliche und individuelle Beratung
- ohne Mehrkosten auch bei Ihnen zu Hause
- * Hilfe und Unterstützung
- nach Ihren Wünschen
- * Faire und transparente Preisgestaltung
- Sie bestimmen den Umfang unserer Leistung

06212 / 5955
Büro Seekirchen, Hauptstraße 18
Termine nach Vereinbarung
www.bestattung-lesiak.at

Private Gießkannen und Co

Helfen Sie uns, dass unsere Friedhofsgärtner sich bei Ihren Arbeiten in der nächsten Saison leichter tun: Bitte räumen Sie die privaten Gießkannen und anderen Utensilien hinter Ihren Gräbern weg. Wir haben schon einen Teil eingesammelt, vielleicht ist es Ihnen schon aufgefallen.



Am Freitag, 5. April 2024, von 15 – 17 Uhr besteht die Möglichkeit, die von uns entfernten Dinge im Pfarrgarten abzuholen. Verbunden mit der Bitte diese nicht wieder im Friedhof zu platzieren.

DANKE im Voraus für Ihre Mithilfe und Ihr Verständnis!

Monika Kronberger
Pfarrverwaltungsassistentin



Familienfasttag 2024

Suppenessen für den guten Zweck



Beim Probekochen für den Familienfasttag kam das Lachen nicht zu kurz. Neben der g'schmackigen Krensuppe (Rezept auf Seite 18) wird es heuer auch eine burgenländische Krautsuppe, eine Karotten-Ingwersuppe und eine mexikanische Bohnensuppe geben.

Foto: privat

Der Familienfasttag der Katholischen Frauenbewegung ist eine bei vielen Menschen liebgewonnene Tradition.

Die Frauenrunden gestalten den Gottesdienst passend zum jährlichen Thema und laden im Anschluss zum Suppenessen in den Pfarrsaal ein. Bei dem vielfältigen Angebot findet sich garantiert für jeden Geschmack etwas! Auch Suppe im Glas zum Mitnehmen wird es nach den Gottesdiensten wieder geben.

Unter dem Motto „Gemeinsam für mehr Klimagerechtigkeit“ unterstützt die Aktion Familienfasttag mit den Spenden Frauen im Globalen Süden, die die Auswirkungen der Klimakrise massiv spüren, obwohl sie sie am wenigsten mitverschuldet haben. Konkret geht der Erlös der diesjährigen Aktion nach Nepal.

Familienfasttag der Katholischen Frauenbewegung: am Sonntag, **25. 2. 2024 von 8.30–13 Uhr** im Pfarrsaal Seekirchen

DOLL
LEBEN FÜR'S BAUEN
BAUMEISTER • TECHN. PLANUNG • BAUSTOFFE
5201 Seekirchen • M.-Bayrhamer-Str. 9 • Tel. 06212/6311-0
www.dollbau.at

Nächste KBW-Veranstaltung

IN MEMORIAM
Leo Pirchner



Lesungen aus den
Geschichten seines Lebens

Mi, 14. Februar 2024 | 20.00 Uhr
Pfarrsaal Seekirchen | Eintritt frei

Aktuelle Termine
des KBW finden Sie auf
www.pfarre-seekirchen.at



Rückblick und Ausblick

Den Glauben feiern in der Nikolauskirche in Waldprechting



Viele Seekirchnerinnen und Seekirchner haben einen besonderen Bezug zu der Nikolauskirche in Waldprechting. Vielleicht haben sie sich dort das Ja-Wort gegeben, ihre Kinder getauft oder wohnen einfach in der Nähe. Von April bis September sind auch 2024 wieder Gottesdienste, Andachten und Bittgänge geplant. Alle, die schon einmal einen Gottesdienst in der Nikolauskirche mitgefeiert haben, wissen, dass sich dort besonders intensiv Gemeinschaft erleben lässt, und so freuen wir uns wieder auf viele Menschen,

die gerne gemeinsam beten und singen.

Termine:

Bittgang am Markustag, Do., 25. April, 19 Uhr. Treffpunkt „Sigl-Mühle“, anschl. HI Messe.

Maiandachten:

Di., 7. Mai, Di., 21. Mai, Di., 28. Mai, jew. 19 Uhr.

Heilige Messen:

Di., 14. Mai, Di., 11. Juni, Di., 9. Juli, Di., 13. August, Di., 10. September: jew. 19 Uhr.

Di., 25. Juni, 19 Uhr: „Miteinander das Leben feiern“ – besonders für alle in Waldprechting Getauften und ihre Familien.

Di, 30. Juli, 19 Uhr: „Miteinander danken und sich erinnern“ – für alle Waldprechtinger, die um Angehörige trauern.

Patroziniumsgottesdienst: Fr., 6. Dezember, 8 Uhr.

kfb-Flohmarkt: Dankfest und Einladung zum großen Frühlingflohmarkt



und bekommen medizinische Betreuung.

Um viele Spenden für dieses und weitere Projekte zu sammeln, arbeiten in Seekirchen jede Woche 65 Frauen und mehrere Männer beim kfb-Flohmarkt. Im Herbst und im Frühling veranstaltet das Team zwei beliebte größere Flohmärkte.

Maria Kaml dankt ihrem ganzen Team dafür von Herzen, sowie jedem und jeder einzelnen, die den kfb-Flohmarkt mit brauchbaren Sachspenden unterstützt.



Frühlingflohmarkt der kfb Seekirchen, Sa., 23. März., 8 – 13 Uhr, Wallerseestraße 57 (ehem. Lagerhaus).

Der Gesamterlös kommt dem ArcusHof für die Fertigstellung des Stallgebäudes zu Gute. Der ArcusHof in Neumarkt ist ein Beschäftigungsangebot für Menschen mit leichter geistiger und körperlicher Beeinträchtigung.

Zum Danke-Fest trafen sich im Advent die Kooperationspartner kfb-Flohmarkt Seekirchen, Diakonie Wien und der Verein „hope for future“ Linz in Seekirchen und feierten mit Pfarrer Laurent und dem Franziskuschor einen Gottesdienst.

Im Pfarrsaal berichtete Otto Hirsch von seinem kürzlich beendeten Projektbesuch in Nairobi. Dank der Unterstützung des kfb-Flohmarkts können dort im Slum von Korogocho immer noch rund 1000 Kinder und Jugendliche mit Schuljause versorgt werden

Frühsommerlicher Konzertgenuss



Am 9. Juni laden das Vokalquartett Seekirchen und das Klarinettenensemble der Stadtmusik zu einem Konzert in die Stiftspfarrkirche. Beginn ist um 18 Uhr. Der Eintritt ist frei, Spenden werden an karitative Einrichtungen weitergegeben.

A schenes Vergelt's Gott für Gusti Leist



Seit vielen Jahren ist Gusti Leist die gute Seele, die mit essbaren Geschenken Freude macht.

Lebkuchen, Springerle, Linzer Gebäck und viele andere Köstlichkeiten fertigt Gusti, ohne dafür Materialeinsatz zu verlangen. Viele Menschen freuen sich darüber. Die Gebäcke werden nach der Rorate sowie nach dem Kirchenbesuch zu Weihnachten und Ostern verteilt, am Muttertag und am Vatertag, beim Seniorennachmittag im Pfarrsaal und auch im Seniorenheim zu verschiedenen Anlässen.

Liebe Gusti, wenn wir dich nicht hätten, hätten wir viel nicht. A schenes Vergelt's Gott!

ARGE Fairtrade: Genuss mit gutem Gewissen



Weihnachten, Ostern, Jahrestage, Besuche... Immer wieder bringt man eine Kleinigkeit mit, oft Schokolade, Pralinen oder Kaffee.

Mir wird dabei immer bewusst, woher die Rohstoffe dafür kommen und wie weit der Weg ist, bis wir den Kaffee, Kakao oder die Pralinen, in Händen halten.



Im Oktober war eine Produzentin aus Uganda bei EZA in Weng zu Besuch und hat aus erster Hand beschrieben, mit welcher Mühe und Sorgfalt auf winzigen Anbauflächen – oft nur ein bis zwei Hektar – die Kaffeebohnen angebaut und händisch geerntet, dann verlesen, fermentiert und für den Transport vorbereitet werden. Die Bauern und Bäuerinnen, die in den Kooperativen für den FAIREN Handel arbeiten, haben die Garantie, dass ihre Arbeit auch FAIR bezahlt wird, dass ihre Kinder in die Schule gehen können und dass sie auch dann überleben können, wenn es einmal eine Missernte gibt.

Im Dezember haben wir bei einer Schokoladenverteilung von FAIRTRADE über FAIRE SCHOKOLADE informiert. Auch da ist es wichtig, auf das FAIRTRADE Logo zu achten, das FAIREN Lohn garantiert und beispielsweise, dass der Kakao ohne Kinderarbeit produziert wurde. Zudem wird in den Schokolade-Produkten von EZA FAIRER HANDEL die Kakao-butter nicht durch andere Pflanzenfette ersetzt. Dem Osterhasen kann man jedenfalls ans Herz legen, auf dieses Zeichen zu achten, wenn er seine Nester füllt. **Susanne Nobis**



Krensuppe

Gesund durch die Fastenzeit mit einem Rezept der kfb-Frauen



Zutaten:

2 EL Öl, 2 kleine Zwiebeln, 2 – 3 Knoblauchzehen, 40 dag mehlig Kartoffeln, ca. 100 ml trockener Weißwein, 500 ml Gemüsebrühe, 150 ml Schlagobers (Hälfte kann auch durch Milch ersetzt werden), 3 EL frisch gerissener Kren (alternativ aus dem Glas), Salz, Pfeffer

Zubereitung:

Feingehackte Zwiebeln und Knoblauch im Öl anschwitzen. Geschälte und gewürfelte Kartoffeln mitdünsten. Salzen und pfeffern, mit Weißwein ablöschen und etwas einkochen lassen. Mit Suppe aufgießen und die Kartoffeln weichdünsten.

Mit dem Stabmixer pürieren. Kren und Schlagobers einrühren, noch einmal aufkochen und abschmecken. Die Krensuppe schmeckt besonders mit Schwarzbrot oder Croutons.



SCHOOSLEITNER

BESTATTUNG

Zu unseren gewohnten Dienstleistungen auf allen Friedhöfen und in allen Kirchen besteht die Möglichkeit, Trauerfeiern in unserer vollklimatisierten Trauerhalle, dem „**Markussaal**“ abzuhalten. Unser „**Markussaal**“ ist seit Juni 2018 für alle geöffnet. Bei der Planung war es uns wichtig, für jeden Menschen die Möglichkeit zu schaffen, sich würdevoll und in angenehmer Atmosphäre von seinen Lieben verabschieden zu können. **Unabhängig von Herkunft und Religion können Trauerfeiern hier traditionell und auch individuell gestaltet werden.** Wir öffnen jedem gerne die Türen und unterstützen Sie bei der Organisation und Umsetzung Ihrer Abschiednahme.

Adresse Zentrale, Markussal, Garten der Ruhe:

5303 Thalgau | Irlachstraße 5c
24 Stunden erreichbar T: +43 6235 6713

Adresse Filiale:

5201 Seekirchen a.W. | Hauptstraße 38
24 Stunden erreichbar T: +43 6212 20143

M: bestattung@schoosleitner.at

Informationen, Kondolenzten und Kerzen entzünden auf

www.schoosleitner.at

www.gartenderruhe.at

Wir bitten um Ihr Gebet



für unsere Neugetauften

29.10.2023 Roider Marie
 19.11.2023 Geiring Maximilian
 25.11.2023 Stöllinger Josef
 26.11.2023 Prüwasser Olivia
 10.12.2023 Fink Helena
 16.12.2023 Eder Michael

Brunn
 Schloßweg
 Wimm
 Mayerlehen
 Seewalchen
 Wimmer Straße

05.09.2023	Wagner Rupert	Oberkriechham	82 J.
01.11.2023	Kapeller Rosa	Kapellerweg	90 J.
02.11.2023	Scharfetter Johann	Wallerseestraße	88 J.
14.11.2023	Klasnic Ivan	Wimmer Straße	73 J.
20.11.2023	Stockinger Rosina	Moosstraße	88 J.
20.11.2023	Gschaidner Helmut	Thaddäus-Zaunerstr., Obertrum	36 J.
21.11.2023	Krempf Georg	Möwenstraße	95 J.
26.11.2023	Fuchs Paula	Moosstraße	60 J.
13.12.2023	Wiener Marianne	Bayerham	87 J.
16.12.2023	Hausbacher Peter	Gezing	87 J.
16.12.2023	Ebner Hildegard	Moosstraße	88 J.
21.12.2023	Saringer Johanna	Moosstraße	79 J.
29.12.2023	Bruckmoser Josef	Waldprechting	87 J.
03.01.2024	Wallner Elfriede	Bahnhofstraße	79 J.
10.01.2024	Ackerl Anna	Moosstraße	93 J.



für unsere Verstorbenen



Was sich in der Pfarre tut ...

Kreuzwegandachten während der Fastenzeit:
jeden Mittwoch und Freitag um 16.30 Uhr - Stiftspfarrkirche

Mittwoch 14.2.

8 Uhr: Gottesdienst mit Aschenaufbl.
19 Uhr: Wortgottesfeier mit Aschenaufbl.
20 Uhr: KBW: In Memoriam
Leo Pirchner, Geschichten seines Lebens

Donnerstag, 15.2.

19.30 Uhr: Hauslehre, Fam. Mayr,
Schmidbauer, Halberstätten 5

Freitag, 16.2.

14–16 Uhr: Treffen der Caritas-Haus-
sammler im Pfarrsaal

Samstag, 17.2.

19 Uhr: Gd. Segen für die Liebe

Mittwoch, 21.2.

19.30 Uhr: Hauslehre, Fam. Frauenlob,
Brunn-Gut, Brunn 1

Freitag, 23.2.

15 Uhr: Taufgespräch - Pfarrsaal

Sonntag, 25.2.

8-12 Uhr: Familienfastensonntag mit
Fastensuppenessen der kfb, Pfarrsaal

Dienstag, 27.2.

19 Uhr: Gottesdienst in Zell

Donnerstag, 29.2.

19.30 Uhr: Bibelrunde mit Prof. Virt,

1.3. – 31.3. Caritas - Haussammlung

Freitag, 1.3.

18 Uhr: Weltgebetstag der Frauen,
Pfarrsaal

Samstag, 2.3.

Eheseminar der Pfarre Seekirchen, An-
meldung erforderlich

Sonntag, 3.3.

10.15 Uhr: Kinderfeierst. im Pfarrsaal

Dienstag, 5.3.

19.30 Uhr: Ekiz-Veranstaltung: „Immer
diese Streitereien“, Kapitelsaal

Donnerstag, 7.3.

9 Uhr: Franziskanischer Singkreis –
Probe, Pfarrsaal

18 Uhr: Beten für geistliche Berufe

19.30 Uhr: Hauslehre, Fam. Lausen-
hammer, Bachbauer, Mayerlehen 30

Freitag, 8.3.

19 Uhr: Kreuzweg, Pfarrkirche (vom
Team der Frauenliturgie gestaltet)

Samstag, 9.3.

14 Uhr: Seniorencafé, Pfarrsaal

20 Uhr: Spieleabend für Erwachsene,
Kapitelsaal

Samstag, 16.3.

19.30 Uhr: Frühlingskonzert der Stadt-
musik Seekirchen, Mehrzweckhalle

Sonntag, 17.3.

Vormittag: Pfarrcafé Perugruppe

Donnerstag, 21.3.

19 Uhr: Bibelrunde mit Prof. Virt

19 Uhr: Taufgespräch - Pfarrsaal

Samstag, 23.3.

8 – 13 Uhr: Frühlingsflohmarkt der
kfb-Seekirchen, Wallerseestraße 57

Dienstag, 26.3.

19 Uhr: Gottesdienst in Zell

Donnerstag, 4.4.

18 Uhr: Beten für geistliche Berufe

19 Uhr: Bibelrunde mit Prof. Virt

Samstag, 6.4.

14 Uhr: Seniorencafé, Pfarrsaal

Donnerstag, 11.4.

9 Uhr: Franziskanischer Singkreis –
Probe, Pfarrsaal

Samstag, 13.4.

20 Uhr: Spieleabend für Erwachsene,
Kapitelsaal

Samstag, 20.4.

19 Uhr: Jugendgottesdienst, Pfarrkirche

Sonntag, 21.4.

Vormittag: Pfarrcafé - Firmlinge

Dienstag, 23.4.

19 Uhr: Gottesdienst in Zell

Donnerstag, 25.4.

19 Uhr: Bittgang mit Messe in Wald-
prechting, Treffpunkt: Siglmühle

Freitag, 26.4.

16 Uhr: Taufgespräch - Pfarrsaal

Mittwoch, 1.5.

19 Uhr: Maiandacht, Pfarrkirche

Donnerstag, 2.5.

18 Uhr: Beten für geistliche Berufe

19 Uhr: Maiandacht der Imker, Seeburg

Samstag, 4.5.

14 Uhr: Seniorencafé, Pfarrsaal

Sonntag, 5.5.

10.15 Uhr: Kinderfeierst. im Pfarrsaal

Montag, 6.5.

19 Uhr: Bittgang Marschalln

19 Uhr: Rosenkranzgebet, Pfarrkirche

Dienstag, 7.5.

19 Uhr: Bittgang Mödlham

19 Uhr: Maiandacht, Waldprechting

Mittwoch, 8.5.

19 Uhr: Bittgang Zell

Donnerstag, 9.5.

19 Uhr: Maiandacht, Pfarrkirche

Freitag, 10.5.

19 Uhr: Bittgang Fischtagging-Mühlberg

Samstag, 11.5.

20 Uhr: Spieleabend für Erwachsene,
Kapitelsaal

Montag, 13.5.

19 Uhr: Rosenkranzgebet, Pfarrkirche

Dienstag, 14.5.

13.30 Uhr: Wallfahrt Altötting

19 Uhr: Marienmesse, Waldprechting

Donnerstag, 16.5.

9 Uhr: Franziskanischer Singkreis –
Probe, Pfarrsaal

19 Uhr: Bittgang Kothgumprechting

Sonntag, 19.5.

19 Uhr: Maiandacht, Pfarrkirche

Montag, 20.5.

19 Uhr: Rosenkranzgebet, Pfarrkirche

Dienstag, 21.5.

19 Uhr: Maiandacht, Waldprechting

Mittwoch, 22.5.

20 Uhr: Taufgespräch - Pfarrsaal

Donnerstag, 23.5.

19 Uhr: Marienmesse, Seeburg

19 Uhr: Ekiz-Veranstaltung:

Kleidertauschparty, Pfarrsaal

Montag, 27.5.

19 Uhr: Rosenkranzgebet, Pfarrkirche

Dienstag, 28.5.

19 Uhr: Gottesdienst in Zell

19 Uhr: Maiandacht, Waldprechting

Freitag, 31.5.

19 Uhr: Maiandacht, Pfarrkirche

Sonntag, 2.6.

10.15 Uhr: Kinderfeierst. im Pfarrsaal

Donnerstag, 6.6.

18 Uhr: Beten für geistliche Berufe

Samstag, 8.6.

20 Uhr: Spieleabend für Erwachsene,
Kapitelsaal

Sonntag, 9.6.

18 Uhr: Konzert Vokalquartett See-
kirchen mit Klarinettenensemble der
Stadtmusik, Pfarrkirche

Dienstag, 11.6.

19 Uhr: Gottesdienst in Waldprechting

Donnerstag, 13.6.

9 Uhr: Franziskanischer Singkreis –
Probe, Pfarrsaal

Samstag, 15.6.

9 Uhr: KBW u. Sbg. Bildungswerk:
Faires Frühstück, Pfarrsaal

Sonntag, 16.6.

10.15 Uhr: Familiengottesdienst mit
Jungschar- und Ministrantenabschluss